

## Atemschützer messen sich

**Neuheim** Am kommenden Samstag, 16. September, findet zwischen 10 und 17 Uhr der kantonale Atenschutz-Plauschwettkampf, organisiert durch die Feuerwehr Neuheim, statt. Parallel dazu öffnet das Zuger Depot für Technikgeschichte seine Tore und unterstützt die Feuerwehr tatkräftig bei der Durchführung des Anlasses. Nebst spannenden Wettkämpfen auf dem Areal der Sand AG und dem ehemaligen Militärdepot bietet der Tag noch zusätzliche Überraschungen, wie die Veranstalter mitteilen. Die Wettkämpfe beginnen um 14 Uhr, die Rangverkündigung ist um 20 Uhr. (red)

## Gerätecup und Turnmeisterschaft

**Unterägeri** Der Zuger Gerätecup und die Kantonalmeisterschaft der Turnerinnen stehen wieder bevor. Über 700 Geräteturnerinnen werden am kommenden Samstag, 16. September, an den Start gehen. Der Anlass wird vom STV Unterägeri organisiert und findet in den Turnhallen Acher und Schönenbüel statt. Wettkampfbeginn ist um 7 Uhr. Zu diesem Zeitpunkt öffnet auch die Festwirtschaft für die Besucher. Weitere Informationen unter [www.stv-unterageri.ch](http://www.stv-unterageri.ch). (red)

ANZEIGE

### Gesundheitsratgeber

#### Schmerzbehandlung mit Traditioneller Chinesischer Medizin (TCM)

**von Zhou Xiaomei**  
Fachtherapeutin für TCM, MediQi Baar



Ob akute oder chronische Schmerzen. Schmerzen aller Art begleiten die Menschen durchs Leben. Prinzipiell können alle Arten von Schmerzen mit TCM behandelt werden, Schmerzen am Bewegungsapparat, Kopfschmerzen, Neuralgien und – im Sinne einer ergänzenden Therapie – auch tumorbedingte Schmerzzustände. Das spezielle Behandlungskonzept von den chinesischen Fachärzten für TCM sieht vor, dass je nach Beschwerdebild Akupunktur oder Tui-Na Massage kombiniert mit chinesischen Arzneimitteln, Ohrakupunktur, Schröpfen oder Moxibustion sowie Wärme angewendet werden. Das Behandlungsziel aus Sicht des Fachtherapeuten für TCM ist, die Obstruktion (Stauung, Verstopfung) im betroffenen Meridian zu beseitigen. Allen Behandlungen gemein sind eine umfassende Diagnose und ein individuelles Behandlungskonzept für jeden Patienten. In der Behandlung vor allem von chronischen Schmerzen hat die TCM in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen.

#### Krankenkassen

MediQi ist Wegbereiter für die Akzeptanz der TCM in der Schweiz. Die Exklusivpartnerschaft mit dem Staatsministerium für TCM der VR China sichert MediQi den Zugriff auf beste TCM-Fachtherapeuten. Sie sind EMR, ASCA und NVS anerkannt. Die Leistungen werden mit einer Zusatzversicherung für Komplementärmedizin üblicherweise von den Krankenkassen anteilmässig übernommen. Die schulmedizinische Leitung des MediQi Baar obliegt dem Zuger Kantonsspital.

#### Informationen zum Behandlungskonzept

MediQi Baar, beim Zuger Kantons-  
spital, Landhausstrasse 19,  
041 781 55 00, [www.mediqi.ch](http://www.mediqi.ch)

# Die Kraft der Details

**Baar** Den Fotoclub in Inwil gibt es seit 35 Jahren. Ein Besuch vor einem der Monatstreffen zeigt einen Verein, der mit den ständigen Veränderungen in der Fotografie Schritt halten will.

### Raphael Biermayr

[raphael.biermayr@zugerzeitung.ch](mailto:raphael.biermayr@zugerzeitung.ch)

Daniel Dubach steht im Saal des Inwiler Mehrzweckzentrums Rainhalde. Der 49-jährige Chamer skizziert per Handzeichen, wie die jetzt leere Fläche in rund einer Stunde zum Leben erweckt wird: durch Tische, auf denen ausgedruckte Fotos liegen, und Diskussionen, die sich um jene Bilder drehen. Die Mitglieder des Fotoclubs Baar-Inwil (Fobi) treffen sich an jenem Abend zum ersten Mal nach den Sommerferien. Es gilt, die Ausbeute des Sommers zu sichten, zu besprechen und zu kritisieren. «Es ist ein lockerer Auftakt», sagt Dubach, dem man ohne jeden Zweifel zutraut, ein pflichtbewusster Vereinspräsident zu sein. Dennoch sind Ablauf und Regeln vorgegeben.

Nicht zum ersten Mal im Gespräch mit Dubach wird klar, dass hier nicht einfach ein paar Hobbyfotografen zusammenkommen, um ihre Bilder von Sonnenuntergängen zu vergleichen und möglichst eilig zum Bier überzugehen. Hier treffen sich wissbegierige Enthusiasten mit Blick für technische und ästhetische Details. Und Schönwetterfotografen sind sie erst recht nicht: Gemeinsame Foto-touren finden bei jedem Wetter statt, denn «auch bei Regen und minus zehn Grad gibt es schöne Sujets», weiss Dubach. Und überhaupt gilt der Klassiker unter den Freiluftleitsätzen: «Es gibt kein schlechtes Wetter, sondern nur schlechte Bekleidung.»

### Analogfotografie war gestern

Die Mitgliedschaft im 1982 gegründeten Fobi, der heute 57 Mitglieder umfasst, kostet 80 Franken. Darüber hinaus wird erwartet, sich aktiv einzubringen. «Wir wollen voneinander profitieren.» Die Digitalfotografie hat die Themenpalette fast ins Unermessliche erweitert, man denke nur an die Möglichkeiten der Nachbearbeitung am Computer. Die einst ideologisch aufgeladene Auseinandersetzung ist übrigens längst entschieden: Analog fotografieren keiner mehr, sagt Dubach, der aus diesen vergangenen Zeiten stammt. Im vergangenen Jahr ersetzte der Klub die Anlage für die Schwarz-Weiss-Fotoent-



Diesen Leguan hat der Fobi-Vereinspräsident in Kolumbien fotografisch festgehalten. Bild: Daniel Dubach/PD

wicklung wegen Nichtmehrgebrauchs zu Gunsten moderner Ausrüstungsgegenstände, die die Mitglieder ausleihen können. Von der Vergangenheit geblieben sind im Keller der Rainhalde nur ein paar Andenkenfotos an den Wänden sowie der typische Geruch von Chemikalien.

Auch die Art, sich mit Fotografie vertraut zu machen, hat

sich verändert. Was hält Dubach von Lehrvideos auf Youtube und anderen Internetkanälen? «Sie sind sicherlich hilfreich. Aber letztlich ist es ein grosser Schritt, sich ein Video anzusehen und nachher die Kamera in die Hand zu nehmen. Der Erfahrungsaustausch mit anderen ist unersetzlich.» Die Fobi-Mitglieder, die aus mehreren Kantonen stam-

men, lernen nicht nur voneinander. Manchmal treten Profis in der Rainhalde oder beim befreundeten Fotoclub Ägeri auf, die die Sinne für besondere Aufnahmen schärfen. Wie beispielsweise der international bekannte Wildlife-Fotograf Thomas Marrent, der sich auf die Naturfotografie spezialisiert hat. Oder der Luzerner Martin Zurmühle, der

### Tipps vom Experten

Daniel Dubach, der Präsident des Fotoclubs Baar-Inwil, rät Einsteigern, sich mittels Fachliteratur und Videos im Internet mit den Grundlagen der Fotografie vertraut zu machen. «Man sollte die Zusammenhänge zwischen Blende, Zeiteinstellung und so weiter nicht nur auswendig lernen, sondern verstehen.» Allerdings dürfe man sich nicht nur in der Technik verlieren, sondern sollte «auch offen sein für die künstlerischen Aspekte». Man sollte genug Zeit für die Bildgestaltung und -komposition einplanen, nicht nur drauflosknipsen. Die Tageszeit – also die Lichtverhältnisse – ist eine wichtige Voraussetzung für eine gute Aufnahme. Wichtigster Tipp: «Üben, üben, üben.» Und Reisende mit der Familie sollen mit den Angehörigen Zeitfenster vereinbaren, in denen sie zum Fotografieren unterwegs sind. Mehr zum Verein sowie die Kontaktdaten: [www.fotoclub-fobi.ch](http://www.fotoclub-fobi.ch). (bier)

unter anderem Autor von Fotolehrbüchern ist sowie als Ausbilder und als Fachdozent an verschiedenen Schulen tätig ist.

### Wettbewerb vor einer Fachjury

Referate solcher Koryphäen haben ihren Preis, im Fobi stossen die Forderungen auf Solidarität: «Weil wir uns vorstellen können, wie schwierig es ist, sich heutzutage als Fotograf den Lebensunterhalt zu verdienen, zahlen wir gern den verlangten Betrag», versichert Dubach. Einmal im Jahr stellen sich die Fobi-Fotografen zudem mit ihrem Können einer auswärtigen professionellen Fachjury, die besten drei Aufnahmen werden prämiert.

Fotografie-Einsteiger ohne oder nur mit geringen Kenntnissen sind gemäss Dubach im Fobi auch willkommen. Jedoch richten sich die behandelten Themen eher an Fotografen mit fortgeschrittenen Kenntnissen. «Wir setzen schon mindestens Basiskenntnisse voraus», bestätigt Dubach. Jedermann sei aber eingeladen, seine Aufnahmen an einem Treffen zu präsentieren. Schliesslich geht es darum, sich selbst ein Bild zu machen.

## Der Verein Familie Plus feiert Jubiläum

**Hünenberg** Seit 20 Jahren sorgt Familie Plus für eine professionelle Betreuung und Begleitung von Kindern. Nun organisieren die Verantwortlichen ein kunterbuntes Fest.

Der Verein Familie Plus hat Grund zum Feiern. Er besteht nämlich seit 20 Jahren. Aus diesem Anlass steigt am kommenden Samstag, 16. September, ein grosses Fest für die Bevölkerung auf dem Dorfplatz. Für ein buntes Programm sorgen unter anderem die Trachtengruppe, die Feuerwehr, die Bibliothek und die Ludothek, die Eiche-Zunft, der Verein Kontakt, die Pfadi Hü und viele weitere. Zwischen 14 und 17 Uhr gibt es einen Skatercontest, ein Töggeliturnier, Trachtentanzvorführungen, ei-

nen Postenlauf, ein «Eiche-Märli» und Ateliers wie Bedrucken von T-Shirts, Henna-Tattoos oder Herbstbasteln. Der offizielle Festakt findet um 17.30 Uhr statt. Chöre aus Hünenberg präsentieren gemeinsam mit Kindern das Familie-Plus-Lied – es handelt sich um eine Premiere. Komponiert wurde das Lied von Stephanie Jakobi-Murer. Ab 18.30 Uhr bis Mitternacht warten kulinarische Köstlichkeiten auf die Besucher. An Marktständen mit Spezialitäten aus Indien, Somalia, Thailand und der Schweiz

kann man sich verwöhnen lassen. Und den Abend schliesslich an der Bar ausklingen lassen. Für musikalische Unterhaltung sorgt die Live-Band Melorix.

### Rund 250 Kinder nehmen Angebote in Anspruch

Familie Plus Hünenberg öffnete 1997 seine Tore und gewährleistet seit 20 Jahren in Ergänzung zur elterlichen Erziehung die Betreuung und Begleitung von Kindern in einem professionellen Rahmen. Heute nehmen rund 250 Kinder im Alter von 3 Mona-

ten bis 13 Jahren aus 200 Familien an den Angeboten teil. Die verschiedenen Angebote bestehen aus der Kindertagesstätte «Teiki», der «Naschu» (Mittagstisch und nachschulische Betreuung) sowie der Ferienbetreuung und verteilen sich auf mehrere Standorte in den Schulkreisen Hünenberg Dorf und Hünenberg See.

Das Fest vom kommenden Samstag findet bei jeder Witterung statt. Weitere Informationen gibt es unter [www.fam-plus-huenenberg.ch](http://www.fam-plus-huenenberg.ch) oder direkt am Festtag beim Infostand. (red)

## Pavatex öffnet ihre Türen

**Cham** Am kommenden Wochenende öffnen Betriebe der Holzbranche in der ganzen Schweiz ihre Türen, um der Öffentlichkeit die Möglichkeiten des Schweizer Rohstoffes Holz aufzuzeigen. Auch die Pavatex in Cham steht für Interessierte offen – und zwar am Samstag, 16. September, von 10 bis 16 Uhr. Für Erwachsene und Jugendliche ab 16 Jahren finden um 10, 11.30, 13.30 und 15 Uhr geführte Werksbesichtigungen statt. Um 11 und 14 Uhr gibt es Führungen durch den Lorzenpark. Kinder können sich auf dem Abenteuerspielplatz Teuffli-bach austoben. Es gibt ausserdem eine Festwirtschaft und musikalische Unterhaltung. (red)